

Schritt für Schritt auf Sinnsuche

Marianne Lauener ist die erste Schweizer Pilgerbegleiterin. Wer auf dem Jakobsweg wandernd den Sinn des Lebens sucht, kann ihre Hilfe in Anspruch nehmen.

Eigentlich ist sich Marianne Lauener (43) nicht im Klaren, ob sie sich jemals zum Wallfahrtsort Santiago de Compostela aufmachen wird. Weil dort, beim vermuteten Grab des Heiligen Jakobus, jedes Jahr etwa 75 000 Pilger zu Fuss, auf dem Velo, hoch zu Ross oder im Rollstuhl eintreffen, wäre ihr der Rummel zu gross. «So viel Betrieb schreckt mich ab», sagt sie.

Sollte das Schicksal sie dennoch einmal in die Hauptstadt Galiciens führen, würde sie auf alle Fälle auf einer Nebenroute wandeln und nicht auf der viel begangenen Hauptroute. Zum Glück für die Frau, die mit ihrem Mann und den beiden Töchtern in Frutigen BE wohnt, führen zahlreiche Pilgerwege nach Santiago unweit von Laueners Wohnort vorbei: entlang dem Thunersee oder der «Luzerner Weg» vom Vierwaldstättersee Richtung Burgdorf und Bern.

Jahrhundertlang begangene Pfade

Weshalb interessiert sich Marianne Lauener intensiv für das Leben des Jakobus, eines der zwölf Jünger Jesu, sowie für die ihm geweihten Wege zum Wallfahrtsort in Spanien? Es sei die Faszination, dass sich das Pilgerwesen überhaupt ins säkularisierte 21. Jahrhundert hinübergerettet habe. «Ausserdem hat mich die Idee begeistert, Menschen auf einem Stück ihres Weges zu begleiten.»

Erstaunlich sei, dass heute, da Religion und Kirche im Bewusstsein der Menschen nicht mehr

die gleiche Bedeutung wie früher haben, die Pilgeri eine neue Blüte erlebe. «Viele Menschen begeben sich auf Sinnsuche. Unterwegs hat man Zeit, über sich selbst und über den Sinn des Lebens nachzudenken», sagt Marianne Lauener.

Die diplomierte Pilgerbegleiterin

Deshalb hat sie sich, als erste Person in der Schweiz, letztes Jahr in Deutschland zur Pilgerbegleiterin ausbilden lassen. Dabei geht es nicht etwa bloss um fröhliches Wandern. Die Ausbildung bedeutet in Wirklichkeit, sich ernsthaft mit Problemen rund ums Pilgerwesen zu befassen.

Marianne Lauener: «Als Pilgerbegleiterin auf dem Jakobsweg bin ich für die Vorbereitung einer Reise zuständig. Ich muss mich um die Logistik kümmern, um die

Organisation von Unterkünften, muss Reservationen vornehmen und die Teilnehmenden beraten, zum Beispiel was die Ausrüstung angeht.» Sie mache sich auch Gedanken darüber, unter welches Motto sie eine Reise stellen möchte, und sie habe ihren Nothilfekurs aufgefrischt, damit sie in kritischen Situationen richtig zu handeln weiss.

Schlafen im Stroh oder in einfachen Herbergen

Seit ihrer Ausbildung als Wegbereiterin auf Jakobswegen hat sie dieses Jahr schon mehrmals Leute im Alter von 20 bis 70 Jahren über Schweizer Wege begleitet. «Dabei nehmen wir es eher gemütlich und absolvieren je nach Wunsch Tagesetappen von 15 bis höchstens 25 Kilometer.» Die Unterkunft sei meistens einfach: in Landgasthöfen, in Bed-and-Break-

fasts und mitunter auch im Stroh. Die Erfahrung nach einem Jahr sei «durchwegs positiv. Es macht Freude, mit anderen in der Natur unterwegs zu sein», sagt Marianne Lauener.

Gefragt, welche Tipps sie zur geeigneten Wanderausrüstung hat, überlegt Lauener nicht lange: «Meist muss ich den Leuten klar machen, was sie alles getrost zu Hause lassen können. Wir Frauen neigen eben dazu, für jeden Fall gerüstet zu sein und schleppen deshalb unnötig viel Ballast mit.» Auch manche ihrer Kunden würden sich einen unnötig schweren Rucksack aufbürden. «In der Schweiz, wo es fast an jeder Ecke einen Brunnen gibt, muss man nicht literweise zu trinken mitnehmen.»

Natürlich übt Lauener die Tätigkeit auf den Pilgerwegen nur im Nebenamt aus. Daneben betätigt sich die gelernte Hauspflegerin und Hausfrau in der kirchlichen Unterweisung in der evangelischen Kirchgemeinde Frutigen.

Die ersten Schweizer Begleiterinnen-Kurse

Im nächsten Jahr sollen weitere Pilgerbegleiterinnen ausgebildet werden. Erstmals findet ein Kurs in der Schweiz statt, in Gwatt am Thunersee. Auch Marianne Lauener wird wieder unterwegs sein und ihrer Familie mitteilen... «Ich bin dann mal weg.»

Text Carl Bieler

Bilder Ruben Wyttbach



Eine Nebenroute des jahrhundertalten Wegsystems führt dem Thunersee entlang, nahe dem Wohnort von Marianne Lauener.

www.pilgerbegleitung.ch
www.jakobsweg.ch



Im Sommer wird Marianne Lauener wieder auf diesem Wegstück mit Menschen wandern, die auf dem Jakobsweg pilgern.